

Dies und das

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **77 (2015)**

Heft 2: **Zweisprachige Schulen**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

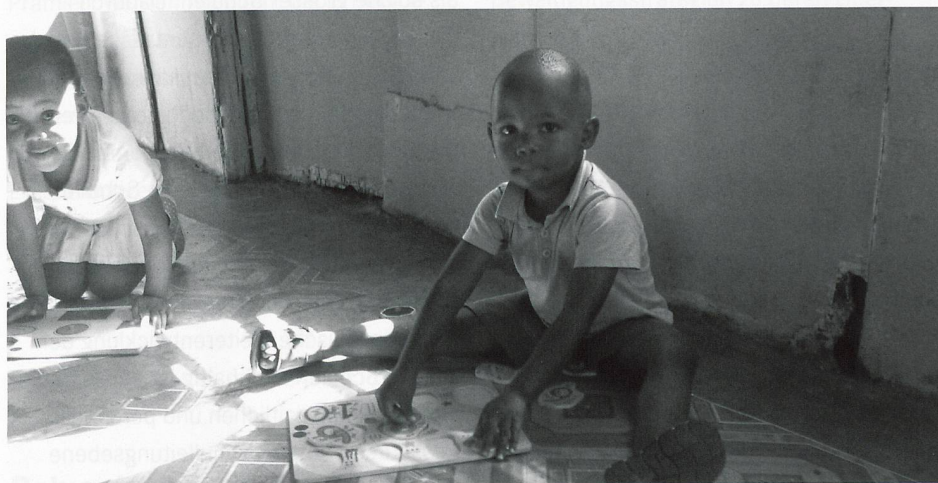
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

YOUNITIATE – mehr als ein Projekt

Der Churer Primarlehrer Ralph Werner arbeitete 13 Jahre in einem Kinderheim in Südafrika. Ihm ist dabei bewusst geworden, dass dort vielen Kindern die Eigeninitiative fehlt und ein ungerechtes Schulsystem sowie ungenügende Unterstützungsprogramme für viele von ihnen eine Zukunft in der Arbeitslosigkeit bedeuten. Die Idee eines systemischen Ansatzes ist zum Younitiate-Konzept gereift.

VON NATHALIA STÄHLI MÜLLER, MAIENFELD



Younitiate Südafrika baut in Mogoba, einer Township in der Nähe von Johannesburg, ein Unterstützernetzwerk auf, das Junge von der Geburt bis zur Berufsausbildung begleitet. Es involviert Kinder wie auch ihre Eltern, lokale Bildungs- und Freizeiteinrichtungen. In erster Linie möchte Younitiate vorhandene Organisationen unterstützen, dass sie wachsen und qualitativ bessere Leistungen anbieten. Leider fehlen teil-

weise nötige Angebote oder Strukturen, z.B. im Bereich Geburtsvorbereitung, Primarschule oder Jugendarbeit. Younitiate baut, wenn möglich, neue Strukturen in und mit der Gemeinde auf. Die Primarschule ist ein Beispiel dafür.

Die Younitiate Primarschule wird im Januar 2015 mit 2 Kindergartenklassen eröffnet und bietet Kindern eine gute Ausbildung, welche sich auf die Förderung der Eigen-

initiative der Kinder fokussiert. Weiter unterstützt Younitiate lokale Kinderkrippen/ Vorschulen mit Unterrichtsmaterialien und Trainingskursen. Die Unterstützung der Eltern wird mit Elternkursen gefördert. Ein Weiterbildungsangebot für lokale Sportcoaches integriert Sportvereine als wichtigen Bestandteil ins ganzheitliche Konzept. Durch die lokale Fokussierung wird sichergestellt, dass sich die Programme untereinander vernetzen.

Younitiate Schweiz fördert den interkulturellen Austausch zwischen Schweizer und südafrikanischen Schulen, Freiwilligenarbeit von Schweizer Lehrpersonen an der Younitiate Primarschule sowie die finanzielle Unterstützung von Younitiate Südafrika. So konnte 2014 der Bau eines Klassenzimmers und Toilettenanlagen mit Hilfe von Schweizer Spenden realisiert werden. Im Sommer 2015 werden die ersten Studentinnen der PHGR im Younitiate-Kindergarten arbeiten. Younitiate sucht Lehrpersonen, welche sich dafür interessieren, für 3 bis 6 Monate an der Younitiate Primarschule zu unterrichten.

Infos:

Younitiate Switzerland
Scalettastrasse 126, 7000 Chur
www.younitiate.co.za/

Kinder und Jugendliche als kompetente Konsumenten

Mit ihrem neuesten Bericht setzt sich die Eidg. Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ) für eine Förderung der Konsumkompetenzen von Kindern und Jugendlichen ein. Experten aus Marketing, Konsumentenschutz, Präventionsarbeit und Wissenschaft kommen zu Wort und be-

leuchten aus verschiedenen Blickwinkeln, warum es so wichtig ist, dass Kinder und Jugendliche schon früh zu kompetenten Konsumenten werden und wie sie dabei unterstützt werden können. Die politischen Forderungen der EKKJ zeigen den weiteren Handlungsbedarf auf.

Kostenlose Bestellung des Berichts «Selbstbestimmt oder manipuliert?»

(Deutsch, Französisch oder Italienisch):
verkauf.zivil@bbl.admin.ch (Nr. 318.856.D)
oder als PDF auf www.ekkj.ch

Kleine Schulen als Träger der Innovation?!

«Kleine Schule im alpinen Raum» ist ein Interreg-Projekt, das die Pädagogische Hochschule Graubünden in Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen St. Gallen und Vorarlberg durchführt. Der Forschungsschwerpunkt unserer Projektpartner ist der Unterricht und im Besonderen Modelle des altersdurchmischten Lernens; der Fokus der PHGR liegt auf der pädagogischen Führung der Schule. Von besonderem Interesse sind dabei die Bedürfnisse kleiner Teams sowie die Schulführung und die Zusammenarbeit innerhalb und zwischen den Schulen.

VON URSINA KERLE UND ISABELLE MONTANARO-BATLINER, PHGR



Als ein wichtiges Ergebnis aus den Fallstudien von 31 kleinen Schulen (11 aus Graubünden) mit weniger als zehn Abteilungen und mit Mehrjahrgangsklassen ist ein Trend festzustellen hin zu Schulverbandsgründungen – ein Folge der demografischen Entwicklung oder der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Schulverbandsgründungen bringen meist positive Effekte für die Leitung der Schule und die Zusammenarbeit im Team mit sich. Durch Schulverbandsgründungen eröffnet sich z.B. die

Chance, eine pädagogische Kultur über mehrere Schulstandorte hinweg zu entwickeln und zu etablieren, was Kontinuität für Lernende und Eltern mit sich bringt und die pädagogische Arbeit unterstützt.

Lehrpersonen und Schulleitende erhalten auf Grund der grösseren Teams die Möglichkeit, in Unterrichtsfragen intensiver zusammenzuarbeiten. Generell wird von allen Beteiligten die Zusammenarbeit als positiv und unterstützend erlebt, auch wenn damit ein zusätzlicher Aufwand verbunden ist. Der Austausch und die gemeinsame Unterrichtsplanung dienen der Weiterentwicklung des Unterrichts sowie der ganzen Schule. Zudem wird die Zusammenarbeit von den Lehrpersonen entlastend erlebt. Ressourcen werden freigelegt. Die im Team vorhandenen Stärken können gezielt genutzt werden. Die vollzogene Schul- und Unterrichtsentwicklung wird sowohl von den Lehrpersonen als auch von den

Schulleitenden als Chance für Innovation gesehen.

Die Untersuchung zeigt weiter, dass kleine Schulen sich für die Entwicklung und Erprobung von Innovationen besonders eignen. Die Teams können sich aus ihrer eigenen Sicht häufiger und spontaner austauschen als solche grosser Schulen. Dadurch lassen sich Ideen leichter entwickeln und verbreiten. Die Gefahr, dass Innovationen wieder versanden ist jedoch gross, wenn die Ideenträgerinnen und -träger die Schule verlassen. Deshalb braucht es Schulführungsinstrumente, die den Wissenserhalt und die Weiterentwicklung der Schule sowie des Unterrichts gewährleisten. Damit die pädagogische Weiterentwicklung der kleinen Schulen nachhaltig ist, müssen die erforderlichen zeitlichen und personellen Ressourcen auf der Schulleitungsebene zur Verfügung gestellt werden. Die Gefahr besteht sonst, dass Schul- und Unterrichtsentwicklung ausschliesslich auf Initiative von Einzelpersonen hin erfolgt, personenabhängig ist und zufällig bleibt.

Weiter zu beobachten sind Kooperationen zwischen kleinen Schulen, die auf ihre eigene Initiative hin entstanden sind (z.B. Netzwerk heterogen lernen). Diese schulübergreifende Zusammenarbeit dient dem Austausch und der Nutzung von Synergien (z.B. gemeinsamer Besuch schulinterner Weiterbildungen).

Integrationsumfrage SHP

Die Geschäftsleitung LEGR hat vor einem Jahr bei Klassenlehrpersonen eine Umfrage zur Umsetzung der Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen durchgeführt. Nun folgt eine ähnliche Umfrage bei den Schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen (SHP) und Lehrpersonen, die als SHP arbeiten. HeilpädagogInnen, die kein E-Mail mit dem Umfragelink erhalten haben, melden sich umgehend bei der Geschäftsstelle LEGR. geschaeftsstelle@legr.ch

Ausschreibung zum Dr. Kurt Bigler-Preis 2016

Auf Wunsch des im Jahr 2007 verstorbenen Pädagogen und Holocaust-Überlebenden Kurt Bigler (ehemals Bergheimer) wurde ein Fonds errichtet. Mit einem Geldpreis gefördert werden damit wissenschaftlich, pädagogisch, sozial oder psychologisch wertvolle Arbeiten und Projekte, welche sich mit den Ursachen und Folgen des Holocaust bzw. des Antisemitismus/Rassismus befassen.

Prämiert werden Arbeiten, die in hervorragender Weise dafür geeignet sind, an Bildungsinstitutionen wie Schulen, Gymnasien, etc. das Verständnis für Ursachen dieser belastenden gesellschaftlichen Erscheinungen zu wecken und wach zu halten, sowie Abwehrmethoden oder

Bewältigungsstrategien zu deren Überwindung zu finden.

Bewerbungen werden noch bis zum 15. Juni 2015 entgegengenommen. Bewerbungsdossiers (Zusammenfassung der Arbeit, gedruckte und elektronische

Exemplare der Arbeit, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, bei schulischen und universitären Arbeiten zudem Begleitschreiben der verantwortlichen Lehrperson) sind zu richten an:

Pädagogische Hochschule Zürich,
Prof. Dr. Sabina Brändli, Lagerstrasse 2,
8090 Zürich sowie in elektronischer Form
an sabina.braendli@phzh.ch.

Infos: www.biglerpreis.ch

Schweizer Erzählnacht 2015

Hexereien und schwarze Katzen

Hexereien und schwarze Katzen – Sorcières et chats noirs – Streghe e gatti neri – Strias e giats nairs: Wenn die Schweizer Erzählnacht, wie dieses Jahr, auf einen Freitag, den 13. fällt, kann sie sich nur mit Aberglauben, Zaubereien, Mythen und anderen nicht rational erklärbaren Phänomenen beschäftigen. Schulen, Bibliotheken, Buchhandlungen, Jugendtreffs, Gemeinschaftszentren und andere Institutionen, die Lust auf einen gemeinsamen Vorleseabend haben, sind herzlich zum Mitmachen eingeladen.

VON JEANNINE HORNI, SIKJM

«Knusper, knusper, Knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen?» Von der Hexe im Märchen «Hänsel und Gretel» zu Bibi Blocksberg, vom Hexenmeister in Goethes «Zauberlehrling» zu Harry Potter: Das Übersinnliche, Mystische, die Ahnung, dass es neben unserer rationalen Welt noch andere Daseinsformen gibt, die sich nicht wissenschaftlich belegen lassen, zieht sich seit

der Romantik als Thema durch das Leben und die Literatur – nicht nur für Kinder und Jugendliche. Trotz Globalisierung und Digitalisierung wimmelt es in Büchern gegenwärtig von übernatürlichen Phänomenen, Hexereien und Magie: von Toten, die aus tausendjährigem Schlaf erweckt werden; von Kindern mit Fähigkeiten, die nicht im Lehrplan stehen und sie in Anderswelten

führen, wo ihnen alles abgefordert wird; von Horkruxen und anderen schwarzen Künsten, aber auch von Wahrsagerei, Schutz- und Liebeszauber.

In der diesjährigen Schweizer Erzählnacht unter dem Motto «Hexereien und schwarze Katzen» werden – wie einst aus der Büchse der Pandora – Geschichten rund um Magie und Aberglauben aus der Zauberkiste herausgelassen. Stehen Sie am Freitag, dem 13. November 2015, mit dem rechten Fuss auf, kreuzen Sie die Finger, klopfen Sie auf Holz und lassen Sie sich an diesem Abend trotzdem verhexen.

Infos für damit einhergehende Weiterbildungsveranstaltungen:
www.sikjm.ch/weiterbildung/kurse

Mit Anlauf in die Lehre – mit LIFT gelingt's

Welche Schule kennt das nicht: Jugendliche mit erschwelter Ausgangslage verzweifeln, wenn es um die Lehrstellensuche geht. Der Erfolg stellt sich nicht ein, Perspektivlosigkeit macht sich breit, Selbstwertgefühl und Motivation gehen verloren. Als Rettungsanker bleibt eine Übergangslösung mit teilweise ungewissem Ausgang. Genau für diese Jugendlichen ist LIFT da und unterstützt sie mit Erfolg.

VON HANSRUEDI HOTTINGER, LIFT

Die Jugendlichen werden im 7. Schuljahr erfasst. Sie sind bis zum Ende des 8. Schuljahres in die Arbeitswelt eingeführt und für



eine erfolgreiche Lehrstellensuche bereit. Dazu verrichten sie an Wochenarbeitsplätzen in ihrer Freizeit regelmässig 2 bis 3 Stunden pro Woche einfache produktive Tätigkeiten und erhalten dafür vom Betrieb einen kleinen Stundenlohn. Beurteilungsgespräche helfen ihnen zudem, sich immer besser zurechtzufinden. Sie werden auf ihre Einsätze vorbereitet, betreut und bei der Lehrstellensuche gecoacht. Was 2006 bis 2009 in vier Schulhäusern erprobt wurde, ist aktuell schweizweit an rund 100 Standorten in 140 Schulhäusern eingeführt. Das Projekt entspricht ganz offensichtlich einem Bedürfnis und lässt sich in allen Verhältnissen problemlos umsetzen. Das Jugendprojekt LIFT richtet sich an Jugendliche mit schwachen Schulleistungen, Defiziten in Sozial- und Selbst-

kompetenz, mit ungenügender Unterstützung aus dem Umfeld oder sonst erschwerenden Voraussetzungen. Es zeigt ihnen frühzeitig einen gangbaren Weg in die Arbeitswelt auf, macht sie vertraut im Umgang mit den Erwachsenen und gibt ihnen neue Motivation und Perspektiven. LIFT gilt deshalb auch als wirkungsvolles Integrations- und Präventionsprojekt, das genau zum richtigen Zeitpunkt einsetzt. Empfehlenswert ist, sich auf der Website eingehend zu informieren. LIFT-Mitarbeitende kommen für weitere Gespräche oder Informationsanlässe in den Schulen vorbei. Sobald man sich für eine Teilnahme entschieden hat, wird der Aufbau von der Geschäftsstelle LIFT unterstützt, die Beteiligten werden ausgebildet und mit allen nötigen Unterlagen versehen. Diese Dienstleistungen sind unentgeltlich.

Jugendprojekt **LIFT**

Infos: info@jugendprojekt-lift.ch,
www.jugendprojekt-lift.ch

Mit der Schulklasse in die Arktis!

Bekannt ist Greenpeace vor allem für seine spektakulären, gewaltfreien Aktionen gegen die Umweltzerstörung. Doch die Organisation bietet auch Schulbesuche an, um Kindern und Jugendlichen Handlungsspielräume aufzuzeigen.

Die Arktis ist gleichzeitig globale Klimaanlage und Heimat vieler einzigartiger Tierarten. Doch die Arktis schmilzt, und zwar in immer rasanterem Tempo. Zusätzlich gefährden Bohrpläne von Ölkonzernen diesen Lebensraum. Was geschieht genau in der Arktis? Wie kann dieser einmalige Lebensraum geschützt werden? Und was

hat das alles eigentlich mit uns zu tun? Solche und weitere Fragen stehen im Zentrum eines Schulbesuchs von Greenpeace Schweiz. Ein Schulbesuch-Team mit ausgebildeten Freiwilligen vermittelt diese Themen stufengerecht und zeigt Schülerinnen und Schülern, wie wir uns gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft

einsetzen können. Dabei werden die didaktischen Prinzipien der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung des Lehrplans 21 berücksichtigt. Neben dem Thema Arktis werden auch Schulbesuche zu anderen Themen wie Wald, Bienen und erneuerbare Energien angeboten. Die Besuche sind für vier Lektionen konzipiert und werden zum Pauschalpreis von Fr. 150.00 angeboten.

Infos und Anmeldung:
www.schulbesuch.ch oder
Tel. 044 447 41 25